

Web 2.0 und soziale Netzwerke

Jan P. Ehlers^{1,2}

Kai Sostmann³

1 Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, E-Learning-Beratung, Hannover, Deutschland

2 Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Kompetenzzentrum E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin, Hannover, Deutschland

3 Charité - Universitätsmedizin Berlin, Dieter Scheffner Fachzentrum für medizinische Hochschullehre und evidenzbasierte Ausbildungsforschung, Prodekanat für Studium und Lehre, Kompetenzbereich E-Learning, Berlin, Deutschland

Leitartikel

Als der Begriff Web 2.0 von Scott Dietzen und Eric Knorr 2003 zum ersten Mal erwähnt und dann 2005 durch den Artikel „What is Web 2.0“ von Tim O'Reilly weltweit bekannt wurde, war thematisch zunächst eine „business revolution“ des WorldwideWeb gemeint [4], [6].

Diese Weiterentwicklung zu einem „Mitmach-Internet“ ermöglichte durch die neu entstandenen Onlinewerkzeuge praktisch jedem Teilnehmer die einfache, schnelle und meist kostenlose Erstellung und den Austausch von Medien, so wie deren Kommentierung (insgesamt als „user-generated-content“ bezeichnet). Beschleunigend wirkten auf die Etablierung dieser neuen Technologien die fast ubiquitären Zugangsmöglichkeiten ins Netz mit Hilfe der neuen Generation von mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tabletrechnern.

Im Bereich des elektronisch unterstützten Lernens wurde schnell von E-Learning 2.0 gesprochen und die bis daher instruktiven, formalen Lernprogramme durch konstruktivistische, oftmals informelle Lernumgebungen ergänzt [3].

Die ständig fortlaufenden Entwicklungsprozesse von gemeinschaftlich durch weltweit unabhängig voneinander agierender Anwendergruppen entstehender Beiträge unterschiedlicher Gütekriterien, lassen sich am Beispiel der vielleicht bekanntesten Web 2.0-Anwendung, der

Wikipedia verdeutlichen [2], [5], [7]. Zu Beginn ihrer Entstehung war diese gemeinsam von einer breiten Gemeinschaft von Nutzern geschriebene Enzyklopädie vor allem durch Internet- und medien-nahe Themen mit qualitativ hochwertigen Fachartikeln besetzt. Medizinische Themen wurden inhaltlich nicht annähernd den fachlichen Qualitätsansprüchen gerecht und beinhalteten zum Teil abenteuerliche Einträge. Experten haben diesen Mangel als Aufgabe erkannt und alleine oder mit Studierenden durch viele fachlich fundierte, evidenzbasierte Beiträge Abhilfe geschaffen, so dass Wikipedia in einer Untersuchung von Nature sogar an die renommierte Encyclopaedia Britannica herankam [1].

Viele von uns nutzen Web2.0-Applikationen und soziale Medien für die Lehre oder die Arbeit: wir kommunizieren mit Studierenden und Kolleginnen und Kollegen synchron durch kostenlose Online-Konferenzsysteme oder einen der vielen Kurznachrichtendienste, erstellen kollaborativ Inhalte in Wikis oder Filesharing-Angeboten, schreiben eigene Blogs, bleiben beruflich oder privat mit anderen über soziale Netzwerke wie Facebook, Xing, LinkedIn oder Researchgate in Verbindung oder nutzen eine der vielen anderen neuen Möglichkeiten (Eine Zusammenstellung der unzähligen Werkzeuge findet sich hier: <http://www.go2web20.net>).

Im Jahr 2011 war das Thema Web 2.0 Ausgangspunkt für die Frage, ob die GMA in sozialen Netzwerken aktiv

werden sollte. Sehr schnell kam im Vorstand die Frage auf, welche Kompetenzen die GMA in diesem Bereich besitzt und ob wir uns im Rahmen der Ausbildungsfor- schung mit diesem Thema ausreichend auseinandersetzen. Diese Fragen sollten mit einem Themenheft beantwortet werden, das Sie nun in den Händen halten. Dieser Band zeigt Ihnen das breite Spektrum auf, das die Human-, Zahn- und Tiermedizin im deutschsprachigen Raum mit den Themen rund um Web 2.0 und Soziale Medien besetzen.

Sie finden in diesem Themenheft neben dem Literatur- überblick zur Nutzung sozialer Medien in der medizinischen Ausbildung, Forschungsarbeiten aus allen Berei- chen der Medizin zur Nutzung sozialer Netzwerke, Wikis oder Blogs, zur Entwicklung von Taxonomien und Leitlini- en mit Web 2.0 Applikationen, Einsatzmöglichkeiten von Lernprogrammen, Erwartungen und Kompetenzen von Studierenden sowie Auswirkungen auf das Curriculum. Abgerundet wird dieses Themenheft durch Projektarbeiten über den Einsatz von Smartphones, das Simulatorennetz- werk, ein Online-Magazin und ein Diskussionsforum.

Die Pressemeldung der ZB Med zum Forschungsverbund Science 2.0 betont abschließend nochmal die anhaltende Relevanz dieses Themas.

Damit ist die Frage der Vorstandssitzung aus 2011 nicht nur beantwortet, jetzt ist die GMA auch auf Facebook (GMA - Gesellschaft für Medizinische Ausbildung) und Twitter (@GMAaktuell) aktiv und wartet darauf, dass Sie sich insbesondere nach der Lektüre dieser Ausgabe noch intensiver miteinander vernetzen werden.

Interessenkonflikt

Die Autoren erklären, dass sie keine Interessenkonflikte im Zusammenhang mit diesem Artikel haben.

Literatur

- Giles J. Special Report: Internet Encyclopedias go Head to Head. *Nature*. 2005;438(7070):900-901. DOI: 10.1038/438900a
- Hammerwöhner R, Fuchs KP, Kattenbeck M, Sax C. Qualität der Wikipedia. Eine vergleichende Studie. In: Osswald A, Stempfhuber M, Wolff C (Hrsg). *Open Innovation. Neue Perspektiven im Kontext von Information und Wissen*. Proceedings des 10. Internationalen Symposiums Informationswissenschaften. Konstanz: UVK; 2007. S.77-90.
- Kerres M. Potenziale von Web 2.0 nutzen. In: Hohenstein A, Wilbers K (Hrsg). *Handbuch E-Learning*. München: DWD; 2006.
- Knorr E. *The Year of Web Services*. Framingham/MA: CIO; 2003. S.90. Zugänglich unter/available from: http://www.cio.com/article/32050/2004_The_Year_of_Web_Services
- Lorenz A. Beurteilung der Qualität zahnmedizinischer Einträge in Wikipedia - ein Vergleich mit zahnmedizinischer Fachliteratur. Diss. med. Freiburg: Universität Freiburg; 2009.
- O'Reilly T. *What Is Web 2.0?* Köln: O'Reilly Verlag; 2005. Zugänglich unter/available from: <http://www.oreilly.de/artikel/web20.html>
- Thierbach P. *Wikipedia: Weisheit der Vielen oder digitaler Maoismus?* München: GRIN Verlag; 2010.

Korrespondenzadresse:

Dr. med. vet. Jan P. Ehlers, M.A.
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover,
E-Learning-Beratung, Bünteweg 2, 30559 Hannover,
Deutschland, Tel.: +49 (0)511/953-8054, Fax: +49
(0)511/953-828054
jan.ehlers@tiho-hannover.de

Bitte zitieren als

Ehlers JP, Sostmann K. Web 2.0 und soziale Netzwerke. *GMS Z Med Ausbild*. 2013;30(1):Doc15.
DOI: 10.3205/zma000858, URN: [urn:nbn:de:0183-zma000858](http://nbn:de:0183-zma000858)

Artikel online frei zugänglich unter

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000858.shtml>

Eingereicht: 04.02.2013

Überarbeitet: 05.02.2013

Angenommen: 07.02.2013

Veröffentlicht: 21.02.2013

Copyright

©2013 Ehlers et al. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter den Creative Commons Lizenzbedingungen (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden, vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.

Web 2.0 and Social Networks

Jan P. Ehlers^{1,2}

Kai Sostmann³

1 Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, E-Learning-Beratung, Hannover, Deutschland

2 Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Kompetenzzentrum E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin, Hannover, Deutschland

3 Charité - Universitätsmedizin Berlin, Dieter Scheffner Fachzentrum für medizinische Hochschullehre und evidenzbasierte Ausbildungsforschung, Prodekanat für Studium und Lehre, Kompetenzbereich E-Learning, Berlin, Deutschland

Editorial

When the term “Web 2.0” was first coined by Scott Dietzen and Eric Knorr in 2003 and then became known worldwide through Tim O’Reilly’s (2005) article *What is Web 2.0?*, it was actually being used to refer to a “business revolution” in the world wide web [4], [6]. This new form of participatory internet—in which practically anybody can create, share, and edit media (collectively termed “user-generated content”) easily, quickly, and usually free of charge—soon spread to all areas of society, however. The establishment of this new technology was facilitated by almost ubiquitous internet access and mobile devices such as smartphones and tablets.

In the field of electronically supported learning, people soon began referring to e-Learning 2.0 and, in many cases, traditional formal programs of learning and instruction were supplemented by constructive, informal learning environments [3].

Perhaps the best known example of Web 2.0 is Wikipedia. The quality and uses of this encyclopedia, which is collaboratively written and edited by users, have been a subject of discussion for some years now [2], [5], [7]. Initially, most entries concerned internet- and media-related topics and were of high quality. Entries on medical topics, in contrast, did not meet the same standards and were

sometimes highly problematic. This led to great resentment among many medical educators and researchers. Others recognized these deficits as an opportunity and—alone or with groups of students—have written many good, evidence-based contributions. In fact, in a Nature study, Wikipedia came close to the renowned Encyclopedia Britannica in the accuracy of its science entries [1]. Many of us now use Web 2.0 applications and social media in our teaching and work: we may communicate with students and colleagues synchronously via Skype or WhatsApp, collaboratively create content in wikis and file-sharing services, write our own blogs, share interesting references via Twitter, stay in contact with colleagues and friends through social networking sites such as Facebook, Twitter, LinkedIn, or ResearchGate, or use one of the many other new opportunities and tools (<http://www.go2web20.net>).

Against this background, a hot topic of discussion at a 2011 GMA board meeting was whether the GMA should be active in social networks—on the one hand, to provide its members with information via these channels as well and, on the other hand, to be visible to others who might have an interest in membership. The question soon arose of whether the GMA has the necessary skills in this area and whether web 2.0 and social networks are adequately addressed in the context of medical education. These questions were to be answered in the special issue you

are now reading. This special issue casts light on the broad spectrum of topics relating to web 2.0 and social media that are dealt with by human medicine, dentistry, and veterinary medicine in the German-speaking countries.

As well as a literature review on the use of social media in medical education, the special issue contains research articles from all areas of medicine on the use of social networks, wikis, and blogs, the development of taxonomies and guidelines with web 2.0 applications, possible uses of learning programs, student expectations and competencies, and the impact of all these on the curriculum. The special issue is rounded off by project papers on the use of smart phones, the simulation network, an online magazine, and a discussion forum. The press release for the ZBMed Science Research Network 2.0 concludes by emphasizing the lasting relevance of this topic.

Not only does this special issue answer the questions raised at the 2011 board meeting, the GMA is now also active on Facebook (GMA - Society for Medical Education) and Twitter (@GMAaktuell) and is looking forward to connecting with you there.

Competing interests

The authors declare that they have no competing interests.

References

- Giles J. Special Report: Internet Encyclopedias go Head to Head. *Nature*. 2005;438(7070):900-901. DOI: 10.1038/438900a
- Hammerwöhner R, Fuchs KP, Kattenbeck M, Sax C. Qualität der Wikipedia. Eine vergleichende Studie. In: Osswald A, Stempfhuber M, Wolff C (Hrsg). *Open Innovation. Neue Perspektiven im Kontext von Information und Wissen*. Proceedings des 10. Internationalen Symposiums Informationswissenschaften. Konstanz: UVK; 2007. S.77-90.
- Kerres M. Potenziale von Web 2.0 nutzen. In: Hohenstein A, Wilbers K (Hrsg). *Handbuch E-Learning*. München: DWD; 2006.
- Knorr E. *The Year of Web Services*. Framingham/MA: CIO; 2003. S.90. Zugänglich unter/available from: http://www.cio.com/article/32050/2004_The_Year_of_Web_Services
- Lorenz A. *Beurteilung der Qualität zahnmedizinischer Einträge in Wikipedia - ein Vergleich mit zahnmedizinischer Fachliteratur*. Diss. med. Freiburg: Universität Freiburg; 2009.
- O'Reilly T. *What Is Web 2.0?* Köln: O'Reilly Verlag; 2005. Zugänglich unter/available from: <http://www.oreilly.de/artikel/web20.html>
- Thierbach P. *Wikipedia: Weisheit der Vielen oder digitaler Maoismus?* München: GRIN Verlag; 2010.

Corresponding author:

Dr. med. vet. Jan P. Ehlers, M.A.
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover,
E-Learning-Beratung, Bünteweg 2, 30559 Hannover,
Deutschland, Tel.: +49 (0)511/953-8054, Fax: +49
(0)511/953-828054
jan.ehlers@tiho-hannover.de

Please cite as

Ehlers JP, Sostmann K. *Web 2.0 und soziale Netzwerke*. *GMS Z Med Ausbild*. 2013;30(1):Doc15.
DOI: 10.3205/zma000858, URN: urn:nbn:de:0183-zma0008588

This article is freely available from

<http://www.egms.de/en/journals/zma/2013-30/zma000858.shtml>

Received: 2013-02-04

Revised: 2013-02-05

Accepted: 2013-02-07

Published: 2013-02-21

Copyright

©2013 Ehlers et al. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.en>). You are free: to Share – to copy, distribute and transmit the work, provided the original author and source are credited.